

KONTAKT

Schleife

In dieser Ausgabe:

Halbzeit.....	S. 4
Gold Konfis.....	S. 6
Cooler Zeit.....	S. 8
to ride my bike.	S.12

Unsere Konfirmanden 2012

Konfirmation am 29. April 2012:

Marvin Armbruster ♦ Selina Arras ♦ Carolin Balke ♦ Katharina Brezing
Christian Fischer ♦ Danny Goll ♦ Lisa Gonser ♦ Kai Grimmeiß
Tina Gutekunst ♦ Marcel Haizmann ♦ Fabian Hauck ♦ Marie Kaupp
Tim Klenk ♦ Anja Knorr ♦ Janina Kreidler ♦ Joshua Reißer ♦ Andreas Renz
Heiko Schrag ♦ Julian Schrag ♦ Nick Schroth ♦ Kim Thal

Konfirmation am 6. Mai 2012:

Marina Ade ♦ Anna Germek ♦ Marina Hennel ♦ Tim Inci ♦ Marc Kössig
Vivien Koßmann ♦ Yannik Knobloch ♦ Maximilian Merkle ♦ Patrick Schmidt

Konfisfreizeit 2012



Liebe Leser,

wissen sie, was der wichtigste Teil einer Geige ist? Ist es der Korpus oder der Hals mit der Schnecke und den Saiten? Oder vielleicht etwas ganz anderes? Ist es der Steg?

Nein es ist etwas unscheinbareres, etwas das man von außen gar nicht so einfach sehen kann. Es ist der sogenannte Stimmstock. Er macht die Geige erst zu dem, was sie ist! Ohne ihn ist die ganze Geige nicht mehr als ein wunderbar gebastelter Kasten, aber für das, was sie tun soll – nämlich wunderschön zu klingen – wäre sie ohne ihn nicht geeignet. Erst dieser unsichtbare kleine Stock, der zwischen Decke und Boden eingeklemmt wird, macht aus der Geige ein Musikinstrument!

Tosender Applaus erfüllt den Raum. Nervös wischt er sich die Hände an seiner Hose ab. Samstag Abend im Konzerthaus des Wiener Musikvereins, der Goldene Saal ist brechend gefüllt. Alle Augen sind auf ihn gerichtet, doch noch ist Zeit.

Alle Musiker spielen sich ein und stimmen ihre Instrumente. Ein buntes Gewirr aus Klängen erfüllt die Bühne. Der erste Violinist geht herum, um allen den Ton vorzugeben. Nicht auszudenken was passieren würde, wenn er es einmal versäumen würde. Keiner würde zum anderen passen, alles klänge schief. Ohne diese Vorgabe wären alle absolut inkompatibel!

Doch zum Glück folgen alle dem Klang des ersten Violinisten. Und, wenn nachher alle zusammenspielen, wird es wieder wunderbar und harmonisch klingen. Er liebt es, wenn aus den verschiedenen Melodien ein gemeinsamer harmonischer Klang entsteht.

Mit den Streichern, den Blech- und Holzbläsern, den Schlagzeugern und den Solisten wird wieder einmal wunderbare Musik entstehen. Für sich alleine sind diese Instrumente wahre Wunderwerke und klingen bei richtiger Spielkunst wunderschön, doch ihre Perfektion erreichen sie erst im Zusammenspiel mit anderen Instrumenten, wenn die Eigenheiten und Unterschiede sich ergänzen und gemeinsam ein Ganzes ergeben!

Es ist schon beeindruckend, wie der Dirigent bei solchen verschlungenen und teils gegeneinander laufenden Melodien den Überblick behalten kann. Oftmals hat er sich schon die Partituren der Stücke angeschaut, doch die Vorstellung immer alles beim Spielen im Blick zu haben und die richtigen Einsätze zu geben ..., puh, das war schwer.

Er rückt seinen Stuhl noch einmal zurecht. Genau an den Punkt, wo er den perfekten Blick hat. Der Dirigent und die erste Geige sind in seinem Blick. Alle besprochenen Stricharten sind in den Noten zwar eingezeichnet, doch im Zweifelsfall folgen alle dem ersten Geiger.

Nun ist es soweit! Alle Instrumente sind gestimmt, das Licht im Saal wird dunkler, alle Geräusche verstummen und die Aufmerksamkeit richtet sich auf die Musiker. Jetzt betritt der Dirigent den Saal und alle Zuhörer klatschen ...

Denn wie der Leib "einer" ist und doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obwohl sie viele sind, doch "ein" Leib sind: so auch Christus. Denn auch der Leib ist nicht "ein" Glied, sondern viele.

Und alles hat er (Gott) unter seine Füße getan und hat ihn (Christus) gesetzt der Gemeinde zum Haupt über alles, welche sein Leib ist, nämlich die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt.

(1 Kor 12, 12.14 + Eph 1,22-23)

Ich glaube wir können als Gemeinde viel vom Bild des Orchesters lernen. Hierbei finde ich 3 Punkte besonders wichtig:

1. Alle Teile sind gleich wichtig!

Jedes Instrument im Orchester ist eine besondere Sache. Kein Instrument klingt absolut gleich. Jedes ist einzigartig in seinem Charakter oder Klang. Allein klingt es auch gut und schön, doch es kann nicht sein volles Potenzial entfalten, wenn es nicht von anderen begleitet wird. Alleine fehlt ihm etwas. Erst mit anderen wird es zur wahren Klangschönheit gelangen. Es ist sozusagen auf die anderen als Unterstützung angewiesen, um zur vollen Blüte zu kommen.

2. Auf die Ausrichtung kommt es an!

Damit das Obengenannte klappt, braucht es viel Gespür und Aufmerksamkeit. Und ab einer gewissen Größe braucht man als Musiker deshalb jemanden der alles im Auge hat. Jemanden der im Gewirr, der verschiedenen Stimmen, Melodien und Rhythmen den Überblick behält und allen durch Zeichen den richtigen Einsatz gibt.

Im Orchester ist das der Dirigent. Er ist das „Haupt“ des Orchesters könnte man sagen. Doch er kann das Orchester nur genau dirigieren und leiten, wenn alle Instrumente sich auf ihn ausrichten. Erst wenn alle richtig sitzen und ihn sehen können, kann er wirken. Denn sonst sind seine Einsätze und Zeichen nutzlos.

3. Auf die gemeinsame Zeit kommt es an!

Ein Orchester wird nicht vom ersten Augenblick der gemeinsamen Zeit ein harmonisches Ganzes. Dazu braucht es Zeit. Zeit jedes Einzelnen seine Stimme zu üben und viel mehr noch die gemeinsamen Proben, um das Miteinander zu perfektionieren. Nur dann wird ein Orchester zu einem harmonischen Ganzen, das mit seinem perfekt aufeinander abgestimmten Klang erfreuen kann.

Halbzeit bei den Vorbereitungen für ProChrist



Ein rundes halbes Jahr ist vergangen seit Pfarrer Ulrich Parzany Mitte Oktober 2011 zum ersten Mal in Haiterbach war, um uns Mut für ProChrist 2012 in der Haiterbacher Kuckuckshalle zu machen, einer Vortragswoche mit ihm als Deutschland weit bekanntem Verkündiger.

In der Zwischenzeit haben zahlreiche Besprechungen mit den Mitarbeitern der Gemeinden um Haiterbach stattgefunden, die gemeinsam die Veranstaltung tragen.

Nun sind auch die Themen für die einzelnen Abende gefunden, die unter dem Gesamthema „Lebenshaus“ stehen – soviel sei schon verraten.

Auch das Rahmenprogramm ver-

spricht hoch interessant zu werden, denn wir haben schon Zusagen von verschiedenen Musikern, Sportlern und Interviewgästen, die die Vortragsabende bereichern werden.

Aber auch die Kräfte vor Ort sollen zum Zug kommen: Unser Organist Daniel Müller wird eine attraktive Band zusammen stellen und Martina Ziefle von Bösinggen und Beihingen um Sängerinnen und Sänger aus den beteiligten Gemeinden zu einem richtig großen ProChrist-Chor 2012 erweitern – vorausgesetzt viele Chor- und Gemeindeglieder lassen sich begeistern, für diesen besonderen Anlass zu proben und dann vom 29.09. bis 04.10.2012 in der Kuckuckshalle aufzutreten.

Eine besondere Rolle für den Besuch und das Gelingen der Veranstaltung wird das Gebet spielen, mit dem jeder zu Hause aber auch bei den verschiedenen Gebetstreffen, das Großereignis vor Gott bringen kann.



Dieses Jahr im Herbst

Daneben werden verschiedene Vorbereitungsabende angeboten, die uns ermutigen wollen, mit Menschen ins Gespräch über den Glauben zu kommen und sie zu ProChrist 2012 einzuladen:

Montag, 14.05.2012: „Über den Glauben reden“, ein Abend in zwei Einheiten mit Cornelia Mack um 19.00 Uhr im Ev. Gemeindehaus in Oberschwandorf.

Montag, 02. Juli 2012: „Mit Jugendlichen über den Glauben reden“ ein Abend mit Jugendreferentin Nicole Hauser um 19.45 Uhr im Pregitzerhaus in Haiterbach.

Mittwoch, 11. Juli 2012. „Mit Muslimen über den Glauben reden“, ein Abend mit Pfarrer Hanna Josua um 20.00 Uhr im Pregitzerhaus in Haiterbach.

Die Kirchengemeinde Hochdorf bietet im Juni/Juli 2012 das Seminar „42 Tage Leben für meine Freunde“ herausgegeben von Willow Creek an. Inhalt: 6 Gottesdienste und je 1 Gesprächsabend in der Woche zum Thema Mission / missionarischer Lebensstil. Gäste von auswärts sind willkommen. Nähere Informationen bei Pfarrer Fabian Keller, Hochdorf, Tel: 07459/ 357.

Natürlich wird es dann auch um ganz praktische Aufgaben gehen, für die viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gebraucht werden. Die Arbeitsgruppe „Organisation und Technik“ aber auch andere leisten dafür derzeit die Vorarbeit. Um nur einige Beispiele zu nennen:

- Banner für die Veranstaltung anbringen. Plakate verteilen.
- Persönlich und von Haus zu Haus zur Veranstaltung einladen.

- Ordner- und Fahrdienste.
- Kleingebäck für den Imbiss backen
- Herrichten und Aufräumen der Kuckuckshalle
- Seelsorgerliche Begleitung und Nacharbeit
- und vieles andere mehr

In den nächsten Wochen werden Sie im Gottesdienst und übers Amtsblatt weitere Informationen erhalten, wo und wie eine Mitarbeit möglich ist. Oder schauen Sie doch einfach mal wieder auf unsere ProChrist 2012 -Homepage (www.prochrist-haiterbach.de), die künftig über die aktuellen Vorbereitungen informieren wird.

Natürlich freuen wir uns als Träger von ProChrist 2012 über Spenden jeder Größenordnung, denn dass eine solche Großveranstaltung auch erhebliche finanzielle Mittel kostet, lässt sich nicht leugnen.

Mit unserem Sendungs- und Segnungsgottesdienst am Sonntag, 09. September 2012, der dann besonders auf ProChrist ausgerichtet sein wird, wollen wir dann in die heiße Phase nach den Sommerferien starten.

Bei dem allem können wir ohne Segen von oben nichts ausrichten, deshalb möchte ich Sie noch einmal herzlich zur Fürbitte einladen.

Gez. Pfr. Albrecht Babret

Goldene Konfirmation im März 2012



Konfirmation 1962

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus! So war es auch für unseren Jahrgang 1947/48.

In zwei Vorbereitungs Jahren wurde uns im Konfirmandenunterricht das Grundwissen vermittelt.

Einige Tage vor der Konfirmation herrschte dann im Pfarrhaussaal beim Binden der Girlanden emsiges Treiben, um auch unsere Kirche schön zu schmücken. Auch zu Hause bei den Konfirmanden waren überall die Maler beschäftigt, damit das Fest gebührend gefeiert werden konnte.

Dann, am 18.03.1962, war es endlich so weit. Im Neuschnee gingen und rutschten wir mit unseren neuen Schu-

hen zur Kirche. Unser Jahrgang mit 6 Jungen und 10 Mädchen wurde von Pfarrer Link in einem feierlichen Gottesdienst konfirmiert. Wir erinnern uns alle noch gerne an diesen großen Festtag, an dem wir eine bewusste Entscheidung für den christlichen Glauben getroffen haben. Aufregend war auch, vor der voll besetzten Kirche unser Konfirmandenlied „O Gottes Sohn, du Licht und Leben“ zu singen. Erst nachdem wir gesungen waren und unseren Konfirmandenspruch in den Händen hatten, ließ die Anspannung nach. Dieser Konfirmandenspruch hat uns in all den Jahren seit her begleitet.

Auch der Tag nach unserer Konfir-

mation war sehr aufregend, als die Sirene uns aufhorchen ließ. Die ganze Bevölkerung sollte sich umgehend vor dem Rathaus versammeln und gegen die von der Nato geplante Raketenabschussbasis im Bereich des heutigen Gartengeländes protestieren. Wir Konfirmanden konnten die Reichweite dieser geplanten Maßnahme damals noch nicht begreifen. Im Nachhinein dürfen und müssen wir sehr dankbar sein, dass diese Raketenabschussbasis nicht gebaut wurde.

Rückblickend fragen wir uns, wo die 50 Jahre seit unserer Konfirmation geblieben sind. Sie sind mit Ausbildung, Familiengründung und Alltag wie im Flug vergangen. Dankbar blicken wir auf diese Jahre zurück.

Am 11.03.2012 durften wir unsere „Goldene Konfirmation“ mit fünf Männern und neun Frauen gemeinsam feiern. Eine Schulkameradin erlebte dieses Er-

eignis leider nicht mehr. Ihr galt an diesem Tag auch unser Gedenken.

Pfarrer Bahret überreichte uns „Goldene Konfirmanden“ nochmals unsre Denksprüche von damals. In seiner Predigt ging er auf vergängliche und unvergängliche Geschenke ein. Die mit viel Stolz entgegengenommenen Konfirmanden-Geschenke sind längst vergangen und vergessen. Damals bei der Konfirmation vor 50 Jahren wurden uns jedoch Geschenke von Gott zugesagt, die bis in Ewigkeit Bestand haben. Mit Begeisterung durften wir in diesem Festgottesdienst dann auch nochmals unser Konfirmandenlied vortragen.

Bei einem guten Essen und schmackhaften Kuchen konnten wir im Stadion-Restaurant noch viele Erinnerungen an unsere Jugendzeit und die Konfirmation austauschen und zusammen genießen.

Johanna Rombach



Goldene Konfirmation 2012

Cooler Zeit, super Leute, geniale Skifreizeit

Mit ca. 45 Leuten starteten wir am ersten Samstag der vergangenen Faschingsferien für eine Woche zur 8. Ski- und Snowboardfreizeit in die Tiroler Zugspitzarena, die bis Garmisch und Mittenwald in Deutschland reicht und insgesamt 215 Pistenkilometer beträgt. Mittendrin liegt die Zugspitze mit ihren ziemlich schneesicheren 2962 Metern Höhe.

Unser Hausberg war der Grubigstein mit etwas über 2000 Metern Höhe und 33 Pistenkilometern. Wir waren dort im Gruppenhaus „Berghof“ untergebracht, das die meisten von uns leider erst um 20.00 Uhr erreichten, da die Fahrt bei den letzten 40 Kilometern nur sehr stockend voran ging. Von unserem Haus aus war es nicht all zu weit

zu den einzelnen Skigebieten: Mit dem Skibus konnte man den Grubigstein leicht erreichen. Aber wir fuhren auch mit den Autos zur nahe gelegenen Ehrwalder Alm und ins Zugspitzplateau. Mittwochs fuhren wir sogar ins etwas entferntere Garmisch, das aber auch noch zu unserem 6-Tage-Skipass gehörte.

Am Frühstück schon sprach man sich ab, in welches Skigebiet man fuhr und dort war man dann meistens in Gruppen von je 5 bis 10 Leuten auf der Piste unterwegs. Das Wetter war sehr ausgeglichen: Auf 3 Tage leichten Schneefalls und Nebels folgten 3 Tage herrlichen Sonnenscheins. Am letzten Tag hatte es im Tal sogar 14°C.



In der Zugspitzarena

Beim Frühstück konnte man sich für den ganzen Skitag ein Vesper machen, etwas zu trinken mitnehmen und mittags traf man sich meistens in der Nähe des Gipfels, um den Ausblick, die Gemeinschaft und das gute Essen zu genießen. Nach einem anstrengenden Skitag erwartete uns dann jeden Abend pünktlich um 17.30 Uhr ein nahezu perfektes Abendessen von unseren 5-Sterne Köchen und Köchinnen. An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal bei Tilo, Magda und Gisela bedanken!

Um ca. 19.00 Uhr begann dann unser Abendprogramm, welches von einzelnen Teams, von Vikar Löw und Pfarrer Bahret vorbereitet und durchgeführt wurde. Auch dieses Jahr hatten wir wieder ein sehr spannendes Überthema "Die Freuden des Teufels", welches wir an den einzelnen Abenden genauer behandelten, indem wir uns mit Themen wie „Neid“, „Sucht“, „Konflikten“ und dem „Rückzug aus der christlichen Gemeinschaft“ befassten. Die Abende waren durch Gruppenarbeiten, Anspiele und gemeinsamen Lobpreis aufgelockert gestaltet. Auch der Spielspaß kam nicht zu kurz: so spielten wir z.B. „Anderthalb Pfarrer“ - ein Spiel, bei dem verschiedene Teilnehmer gegen Pfarrer Bahret und Vikar Löw in verschiedenen Disziplinen antreten durften. Dieses Spiel gewannen unsere einfach unschlagbaren Pfarrer!



An dieser Stelle danken wir den beiden auch für die alljährliche Organisation dieser Freizeit und der Strapazen die sie deswegen auf sich nehmen :)

Wir hatten auch dieses Mal wieder eine geniale Gemeinschaft, die sich tagsüber auf der Piste und einmal beim Bau einer Schanze im Garten unseres Hauses unter Beweis stellte. Und auch nach dem Abendprogramm gingen wir noch nicht ins Bett, sondern ließen den Abend gemeinsam ausklingen. So unternahmen wir beispielsweise eine Fackelwanderung. Meistens setzten wir uns einfach gemütlich zusammen, unterhielten uns und spielten die verschiedensten Spiele, bei denen sowohl die Jugendlichen als auch die Familien mit Kindern viel Spaß miteinander hatten und manch einer lernte nebenbei auch die „Schippen-6er-Karte“ kennen :).

3 Geburtstage durften wir zusammen feiern, keiner kam zu kurz.

In der Zugspitzarena



Nach einer erlebnisreichen Woche endete unsere Freizeit am Samstagmorgen mit dem Abendmahl. Nachdem alles wieder gepackt und in die Autos und Busse verstaut wurde, begann die Heimfahrt, die übrigens um 4 Stunden schneller war als die Hinfahrt. An dieser Stelle bedanken wir uns nochmals beim TSV und bei der Firma RENA für die Bereitstellung der Busse.

Und eins ist sicher: Wir hatten eine super Zeit, durften viel Bewahrung, eine sehr gute Gemeinschaft und sehr viel Spaß in der Zugspitzarena erleben und freuen uns schon sehr aufs nächste Jahr !!

Phillip Thiele & Timo Renz





Steht auf für Gerechtigkeit

Am ersten Freitag im März wird der Weltgebetstag in über 170 Ländern der Welt von Frauen aller Konfessionen begangen. Dieses Jahr arbeiteten Frauen aus Malaysia die Texte zum Gottesdienst aus und stellten sie unter das Thema:

„Steht auf für Gerechtigkeit“

Beharrlich sein und aktiv werden für Gerechtigkeit, so hörten wir ihre inspirierenden Beispiele wie von dem alttestamentlichen Propheten Habakuk, der Missstände und Ungerechtigkeiten sieht und anprangert oder eine namenlose, beharrliche Witwe und die malayische Menschenrechtsaktivistin Irene Fernandez.

Frau Schlenker von der katholischen Kirchengemeinde fragte uns bei ihrer biblischen Auslegung:

- Wo müssen wir aufstehen – unseren

Mitmenschen zu Hilfe kommen?

- Wo müssen wir uns für Gerechtigkeit einsetzen?
- Wo werden Menschenrechte in unserer Umgebung missachtet?

So wie Irene Fernandez in Malaysia und ihre Menschenrechts-Organisation „Tenaganita“. Sie machen öffentlich, dass vielen der 300.000 Hausangestellten in ihrem Land Unrecht geschieht und sie ausgebeutet werden. Tenaganita heißt übersetzt: Frauenstärke!

Unsere eingelegte Kollekte von 380,20 Euro kommt, neben zahlreichen Frauenprojekten weltweit auch der Arbeit von „Tenaganita“ zugute.

Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden, besonders an Frau Schlenker, Rosemarie Wolleydt und die drei Musikantinnen, sowie an die Besucherinnen des Weltgebetstags-Gottesdienstes.

Gerda Schübel



I want to ride my bicycle, I want to ride my bike*

* Ich möchte Fahrrad fahren.



Vom 30. März bis zum 01. April fand auch in diesem Jahr wieder unsere Konfirmandenfreizeit statt. Nach alter Tradition startete der Großteil der Haiterbacher und Talheimer Konfirmanden inklusive einiger Mitarbeiter am Freitagmorgen mit dem Fahrrad auf den Doppel. Bei zwar etwas kühlen, aber aushaltbaren Temperaturen gaben die Jungs und Mädels alles und bereits gegen 15 Uhr waren alle am Ziel angekommen. So stellten dann einige Mitarbeiter, die schon seit mehreren Jahren dabei sind, fest, dass die Konfirmanden jedes Jahr schneller werden, was auch sie selbst vor die Herausforderung stellt, mitzuhalten ☺.

Nach dem Abendessen stand der erste Programmpunkt auf dem Plan – ein bun-

ter Abend, bei dem das gegenseitige Kennenlernen und der Spaß bei einer Miniplayback-Show im Vordergrund standen. In seiner Andacht erklärte Pfarrer Bahret anhand einer optischen Täuschung, dass manche Dinge, obwohl man sie nicht auf den ersten Blick erkennen kann, trotzdem da sind und übertragen dies auf Gott.

Denn auch, wenn man ihn nicht sieht, so ist er doch ständig da und möchte die Hauptrolle

in unserem Leben spielen. Den Rest des Abends verbrachte man in der Sporthalle oder beim gemütlichen Zusammensitzen mit einem Eis.

Für den Samstagmorgen hatten sich die Konfirmanden das Thema „Tod – Hinrichtung, Abtreibung, Töten“ und „Tod- und was dann?“ ausgesucht. Nach einer Einheit über Abtreibung und der Aussage, dass Gott jedes einzelne Kind geplant und gewollt hat, zogen die Konfirmanden und Mitarbeiter los nach Doppel. Dort befragten sie Passanten, ob sie glaubten, dass nach dem Tod noch etwas komme und wie dies dann ihrer Meinung nach aussehe. Es gab die unterschiedlichsten Antworten und Meinungen und Pfarrer Bahret erläuterte zum Schluss die

Konfi - Freizeit

christliche Hoffnung, nach dem Tod in den Himmel zu kommen.

Am Samstagnachmittag war bei einem Geländespiel Action angesagt. So mussten die Konfirmanden versuchen, aus Tetrapaks, die an Bäumen hingen, so viel Flüssigkeit wie möglich aufzufangen und diese sicher zu einem Sammelbehälter zu schaffen. Das war aber nicht immer so einfach, da sich so manchem Konfirmanden Hindernisse in den Weg stellten... Der zweite Abend stand ganz unter dem Motto „Singen, beten und Gott loben“. Nach gemeinsamem Singen und einer Andacht, durften die Konfirmanden ihre Denksprüche, die sie ihr ganzes Leben lang begleiten werden, ziehen. Im Anschluss konnte, wer wollte, noch eine Weile gemeinsam mit anderen singen oder die restliche Zeit bis zur Nachtruhe mit einer der vielfältigen Möglichkeiten, die es im Freizeitheim gibt, verbringen.

Das Thema am Sonntagmorgen war „Liebe, Freundschaft, Partnerschaft“. In Anspielen durften die Konfirmanden kreativ sein und zeigen, dass „Liebe“ in den verschiedenen Altersstufen unterschiedliche Bedeutungen



hat. So spielt im Alter die Verantwortung füreinander eine größere Rolle als vielleicht die Schmetterlinge im Bauch, die man hat, wenn man das erste Mal so richtig verliebt ist. Pfarrer Bahret erläuterte den Standpunkt der Bibel zum diesem Thema und machte deutlich, dass Gott mit der Ehe einen guten und geschützten Rahmen für die Liebe geschaffen hat. Nach dem Mittagessen packte jeder seine Sachen zusammen und nach einem gemeinsamen Abschluss standen auch schon die Eltern bereit, um die Konfirmanden

nach einem schönen, spannenden, anstrengenden und gesegneten Wochenende abzuholen und um sie etwas luxuriöser als mit dem Fahrrad wieder nach Hause zu bringen.

Isi Seeger



„Unterschiedliche Zugänge zur Bibel“

Bericht von der Klausurtagung des KGR Talheim



Im Umgang mit der Bibel lassen sich zwei Grundzugänge zur Bibel unterscheiden: erkenntnisorientierte Zugänge auf der einen und erfahrungsorientierte Zugänge auf der anderen Seite. Vereinfacht lassen sich diese beiden Zugänge folgendermaßen gegenüber stellen:

Erkenntnisorientierte Zugänge zur Bibel

- Bibel ist ein interessantes *Gegenüber*, mit dem ich mich beschäftige, vor allem um die Texte in ihrer historischen Bedeutung zu verstehen.
- Die biblischen Texte sind ein *Dokument ihrer Zeit*. Ich nehme die *Unterschiede* in ihrem Weltbild, ihren Vorstellungen über das Zusammenleben von Menschen, usw. und *Ähnliches* im Vergleich zu unserer Kultur und Gesellschaft deutlich wahr.
- Die *Grundfrage* ist: Wer hat was auf welche Weise aus welchen Gründen wem zu welcher Zeit und an welchem Ort gesagt? Es geht um ein möglichst hohes Maß an *Objektivität*.

Erlebnisorientierte Zugänge zur Bibel

- Die Bibel ist eine *Partnerin*, mit der ich als Person auf vielfältige Weise umgehe, die mich ermutigt und in Frage stellt.
- Ich nehme die Bibel als ein *Buch menschlicher Grunderfahrungen* wahr, in denen ich meine *eigenen Erfahrungen* wiederfinde und gleichzeitig *Erfahrungen* bezeugt finde, die Menschen *mit Gott* gemacht haben.
- Die *Grundfrage* ist: Welche Bedeutung hat der Text für mich heute? Dabei werden subjektive, persönliche Elemente gerade nicht zurückgedrängt, sondern ernst genommen und als Weg zur Bibel wertgeschätzt. Es geht um die Bedeutung der Bibel für mich. (*Subjektivität*)

Erkenntnisorientierte Zugänge zur Bibel

- Erst in einem zweiten Schritt wird dann gefragt werden, ob dies auch für heute eine Bedeutung hat und wenn ja, welche.
- Hier spielt dann vor allem die Frage nach dem gesamtbiblischen Zusammenhang eine zentrale Rolle. Mitte der Schrift ist das Evangelium von Jesus Christus. Von ihm her werden schwierige Stellen erhellt und gegebenenfalls auch kritisch hinterfragt, wie beispielsweise das Wort: *Das Weib schweige in der Gemeinde* (siehe unten).
- Der *Glaube an Gott* ist *keine notwendige Voraussetzung*. Ich kann die Bibel aus rein religionswissenschaftlichem oder historischem Interesse lesen.

Erlebnisorientierte Zugänge zur Bibel

- Die Frage nach der ursprünglichen Bedeutung des Textes tritt also zurück. Die Frage nach der Bedeutung für heute steht im Vordergrund.
- Dabei können biblische Worte aus ihrem Zusammenhang gelöst werden und mich ganz unmittelbar ansprechen, beispielsweise das Wort: *Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Du bist mein.*
- Der *Glaube an Gott* ist *vorangesetzt*. So wie Gott den Menschen damals begegnet ist, kann er mir auch heute begegnen. Die Bibel wird zum Medium, über das mir Gott begegnet. Sie wird zum „Wort Gottes“

Beide beschriebenen Zugänge haben dabei ihre Berechtigung und ergänzen sich gegenseitig. Lese ich die Bibel nur erkenntnisorientiert, so hat sie noch keine Bedeutung für mein Leben. Erst wenn die Bibel für mich auch Autorität gewinnt, ist sie ein Buch des Glaubens und wird so zum Wort Gottes, das mich anspricht. Lese ich die Bibel dagegen nur erlebnisorientiert, fehlt dem subjektiven Element die objektive Kontrolle. Das, was ich als Stimme Gottes, als Wort Gottes höre, muss auch einer objektiven Prüfung standhalten und dem gesamtbiblischen Zeugnis entsprechen. So ist beispielsweise kritisch zu fragen, ob das Wort aus 1. Kor 14,34 *Das Weib schweige in der Gemeinde* unmittelbar für heute anwendbar ist, oder ob es nicht vielmehr der zentralen Aussage über Jesus Christus widerspricht: *Hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus.* (Gal 3,28)

Auf unserer Kirchengemeinderatsklausur im Haus Saron in Wildberg am 10. und 11. März stand nun die Beschäftigung mit erfahrungsbezogenen Zugängen im Vordergrund. Ganz praktisch erprobten wir die Methoden „Bibel teilen“, „Religionsunterricht für Erwachsene“ und „Bibliodrama“.

Die Methode des „Bibel Teilens“ bedarf keiner besonderen Materialien. Vielmehr wird in einer Gruppe anhand sieben fester Schritte ein Gespräch über einen bestimmten Bibeltext geführt. Dabei bedarf es keiner besonderen Vorkenntnisse. Jedes Gruppenmitglied ist gleichberechtigt. Im Vordergrund steht die Frage: Was spricht mich in diesem Bibeltext persönlich an? Welche Impulse für mein Leben ergeben sich daraus?

Die Methode „Stufen des Lebens. Religionsunterricht für Erwachsene“ bedarf dagegen einer Leitung, der den Bibeltext vor allem durch ein Bodenbild erschließt. Auch hier geht es nicht vorrangig darum, Wissen zu vermitteln, sondern darum, den eigenen Glauben und das Leben mit biblischen Texten in Beziehung bringt. Die seelsorgerliche Dimension der biblischen Texte steht dabei jedoch im Vordergrund.

Ähnliches gilt auch für die Methode des „Bibliodramas“. Die Erschließung des Textes geschieht hier jedoch durch die freie Identifikation mit Figuren aus der Geschichte und durch das konkrete Spielen und Interagieren. Da so der eigene Körper eine zentrale Rolle spielt, kommt es zu einer ganzheitlichen Begegnung mit dem Text, die über die kognitive Ebene hinausgeht.

Für uns als Kirchengemeinderat war diese vielfältige Beschäftigung mit der Bibel sehr wertvoll, sowohl auf persönlicher Ebene, als auch für unser Miteinander als gemeindeleitendes Gremium.

Pfarrer Christian Günter



Diamantene Konfirmation 1952-2012

Am Sonntag, 25. März nahmen 14 Frauen und 14 Männer des Konfirmationsjahrgangs 1952 am Gottesdienst teil, um sich gemeinsam ihrer Konfirmation vor 60 Jahren und ihres Bekenntnisses zu Jesus Christus zu erinnern.

Die eindrucksvolle Predigt von Pfarrer Bahret war zugleich eine Herausforderung, sich wieder ganz neu diesem Herrn anzuvertrauen.

Manfred Fuchs



Pro Christ - Spenden

Sie möchten ProChrist 2012 in Haiterbach finanziell unterstützen?

Bankverbindung:

„Förderverein missionarischer Gemeindedienst Haiterbach e.V.“

Volksbank Nagoldtal eG

Konto: 51549 000 - BLZ 641 910 30

>Projekt: ProChrist2012<

(Eine Spendenbescheinigung zur Einreichung beim Finanzamt geht Ihnen unaufgefordert zu.)

Möchten Sie ProChrist 2012 als gewerblicher Sponsor unterstützen, so setzen Sie sich bitte mit dem Leiter des Arbeitskreises Finanzen, Jürgen Fuchs, in Verbindung:

Mail: jgufuchs@t-online.de



TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

Haiterbach

April ♦ 29.04. - Konfirmation der Haiterbacher Konfirmanden

Mai ♦ 04.05. Sitzung des Kirchengemeinderats Haiterbach ♦ 06.05. Konfirmation der Talheimer Konfirmanden in Haiterbach ♦ 11.05. Frauentreff ♦ 13.05. Konfirmandenabendmahl ♦ 13.05. „Lebenswert Gottesdienst“ ♦ 14.05. Schulung für ProChrist mit Cornelia Mack in Oberschwandorf: „Über den Glauben reden“ ♦ 15.05. Eröffnungsabend für den neuen Konfirmandenjahrgang ♦ 17.05. „Christi Himmelfahrt“ Gottesdienst im Grünen auf dem Staudach ♦ 19.05. Bezirkssynode ♦ 21.05. Sitzung des ProChrist Trägerkreises ♦ 25.05. Frauentreff ♦ 27.05. / 28.05. Pfingsten ♦ 31.05. Abendgottesdienst mit Hl. Abendmahl

Juni ♦ 07.06. Fronleichnam – Christustag ♦ 08.06. Frauentreff ♦ 09.06. Präsentation von Haiterbach auf der Landesgartenschau ♦ 14.06. Seniorennachmittag ♦ 18.06. Erweiterte Sitzung des Trägerkreises „ProChrist“ mit allen Mitarbeitern ♦ 19.06. Männervesper mit Markus Hoffmann von „wuestenstrom“ ♦ 20.06. Beginn des Konfirmandenunterrichts ♦ 22.06. Frauentreff ♦ 22.-23.06. Evtl. Klausur des Gesamtkirchengemeinderats ♦ 28.06. Abendgottesdienst mit Hl. Abendmahl ♦ 30.06. Sommerfest des Ev. Kindergartens „Arche Noah“ ♦ 29.06. – 01.07. Bergfreizeit im Allgäu

Juli ♦ 01.07. - Schopffest der Liebenzeller Gemeinschaft ♦ 02.07. Schulung

für ProChrist mit Jugendreferentin Nicole Hauser: „Mit jungen Menschen über den Glauben reden“ ♦ 03.07. Redaktionssitzung „Kontaktschleife“ ♦ 04.07. Allianzgebetsabend ♦ 06. – 08.07. Konfi-Camp in Breitenberg ♦ 06.07. Frauentreff ♦ 11.07. Schulung für ProChrist mit Pfr. Hanna Josua: „Mit Muslimen über den Glauben reden“ ♦ 13.07. Sitzung des Kirchengemeinderats Haiterbach ♦ 15.07. Übergabe der Konfirmandenbibeln ♦ 15.07. - Redaktionsschluss „Kontaktschleife“ ♦ 20.07. Frauentreff ♦ 22.07. Verabschiedung von Vikar Dominik Löw ♦ 24.07. Treffen des Trägerkreises „ProChrist“ ♦ 26.07. Abendgottesdienst mit Hl. Abendmahl ♦ 29.07. Marktplatzfest: Gottesdienst im Festzelt

Talheim

Mai ♦ 06.05. Konfirmation der Talheimer Konfirmanden

Juni ♦ 29.06. – 01.07. Bergfreizeit im Allgäu

Juli ♦ 22.07. Übergabe der Konfirmandenbibeln

Terminänderungen vorbehalten.

Bitte beachten Sie die örtlichen Mitteilungsblätter.



Taufen in Haiterbach:

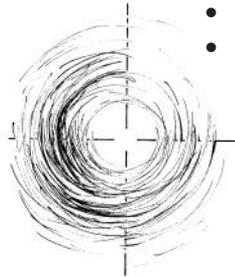
- Ben Helber

Taufen in Talheim:

- Marc Kössig

Bestattungen Haiterbach:

- Frida Zeiler geb. Schöttle
- Siegfried Mohrhardt
- Dorothea Stehle geb. Rohner
- Mathilde Leidreiter geb. Hiller
- Albert Kaupp
- Lina Gutekunst
- Hermine Gutekunst



Bestattungen Talheim:

- Richard Ewert
- Wally Weihing geb. Karp
- Heinz Weeber

Adressen

Pfarramt Talheim

Pfarrer Christian Günther
Messerschmidstr. 8
72160 Horb-Talheim
Tel.: 07486-978604
Email: talheim@kg-haiterbach.de

Pfarrbüro Haiterbach

Pfarrer Albrecht Bahret
Pregizergasse 2, Tel. 07456-342

Geöffnet dienstags, 8.00-12.30 Uhr
mittwochs, 8.00-12.45 Uhr
freitags, 8.00-13.00 Uhr
Email: ev.pfarramt@kg-haiterbach.de

Vikar Dominik Löw
Tel. 07456 939401
Email: d.loew@kg-haiterbach.de

GEMEINDEPINNWAND - Haiterbach

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
9 Uhr	<p>9.40 Uhr Offenes Singen (am 1. u. 3. Sonntag)</p> <p>10.00 Uhr Gottesdienst parallel: Kindergottesdienst im Pregizerhaus</p>				<p>9 Uhr Mutter- Kind-Treff, KiGa</p> <p>9 Uhr Haus- kreis Palmer</p> <p>14.30 Uhr Seni- orenachmittag, vierteljährl., PH</p>	<p>Frauenfrüh- stück, 2 x im Jahr, PH</p>	
14 Uhr	<p>16.00 Uhr Kinder- stunde „Tausendfüßler“, PH</p>				<p>14.30 Uhr Haus- kreis Schuler</p> <p>16.00 Uhr Gras- hüpfer, KiGa</p> <p>17.30 Uhr Mäd- chenjungschar, KiGa</p> <p>18.00 Uhr 4-Teens PH</p>	<p>16.15 Uhr Kinder- chor „Ohrwürmer“ PH</p> <p>17.30 Uhr Jungenschaft, PH</p> <p>18:00 Uhr Kinder- kirch-Helferkreis, PS</p>	
19 Uhr	<p>19 Uhr Ge- meinschafts- stunde der Liebenzeller Gemein- schaft</p>	<p>20 Uhr Hauskreis Niebergall</p>	<p>19.30 Uhr Chor U-Turn, PH</p> <p>19:30 Uhr Kirchenchor PH</p>	<p>18.30 Uhr Jungbläser KiGa</p> <p>20.00 Uhr Posaunenchor, KiGa</p> <p>20 Uhr Haus- kreis Schübel - Conzelmann</p>	<p>17.30 Uhr Jung- schar für Jungs, PH</p> <p>19 Uhr Gebets- kreis, PS</p> <p>Hauskreis: 20 Uhr Klenk 20.15 Uhr „neu anfangen“</p>	<p>19.45 Uhr Frauentreff, KiGa (14-tägig)</p>	

GEMEINDEPINNWAND - Talheim

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
9 Uhr	9.30 Uhr Offenes Singen (4. Sonntag im Monat)				Frauen-frühstück Unterschiedliche Termine, siehe Mitteilungsblatt GR		
14 Uhr	10.00 Uhr Gottes- dienst, GR			16.30 Uhr Konfi-Unterricht			
19 Uhr			20 Uhr Kirchenchor, GR	20.15 Uhr Bibel- lesen (14-tägig)	20 Uhr Hauskreis Kessler 14-tägig		
			20 Uhr Hauskreis Pfr. Günther (wöchentlich)				

An der „Gemeindepinnwand“ finden sich alle regelmäßigen Veranstaltungen der Kirchengemeinde.
 Veranstaltungsorte: PH = Pregelzerhaus (evang. Gemeindehaus), PS = Pfarrsaal, KiGa = Kindergarten im
 Dellen, KH = Kuckuckshalle, BS = Burgschule, GR = Gemeinderäume Talheim
 Eine Liste mit den Kontaktpersonen der einzelnen Kreise und Chöre finden Sie auf der letzten Seite.

INFO

Unterstützer des Gemeindebriefs

Jutta Helber ♦ Blumenstudio
Heinz Knorr ♦ Karosseriefachbetrieb
Edmund Wurster ♦ Elektro Wurster GmbH
Andrea Zahner-Vetter ♦ Stadtapotheke
Bernhard Helber ♦ Architekturbüro
Ursula Leonhardt ♦ Physio am Bach
Uwe Haizmann ♦ Malerfachbetrieb
Günter Ott ♦ Strahlwerk-Gebäudereinigung
Thomas Götz ♦ Fliesengeschäft
Carolin Helber ♦ Praxis für Ergotherapie
Konrad Faßnacht ♦ Holzbau Faßnacht
Aron Hartl ♦ Gasthof Lamm
Armin Deines ♦ Küchenmöbel
Durotherm ♦ Kunststoffverarbeitung
Volksbank Nagoldtal e.G.
Lothar Pfister ♦ Versicherungen
Peter Schuon ♦ MS Schuon GmbH
Schöttle ♦ Getränke - Service
Klaus Walter Killinger ♦ Raumausstatter
Mathias Kaupp GmbH ♦ Stukkateurgeschäft
Fritz Ziegler ♦ Autohaus



Diakonie 

Station

Altensteig

Häusliche Kranken- und Altenpflege, Haus- und Familienpflege, Betreuungen, Nachbarschaftshilfe, Essen auf Rädern, Hausnotruf, Kurse häuslicher Krankenpflege.

Mo.-Fr. 8.30-12.00 Uhr und 13.00-16.00 Uhr

Tel.: 07453/9323-0 Fax.: 07453/9323-20

Wochenende und Feiertage;

Notfälle: Tel. 07453/9323-23

Am Brunnenhäusle 9, 72213 Altensteig

Mail: info@diakonie-altensteig.de

Unterstützer des Gemeindebriefs

Philipp Krauß ♦ Birkenhof
Thomas Furch ♦ Metzgerei & Partyservice
Manfred Fuchs
Annemarie Kalmbach ♦ Wäscherei Konert
Cornelia Werner ♦ Impuls Buch- und Schreibwaren
Brezing ♦ Sanitär und Flaschnerei
Otto Roller ♦ ROHA Massivhaus GmbH
Eugen Miller ♦ Bäckerei
Thomas Mayer ♦ Mayer Kartonagenfabrik GmbH & Co
Karl Braun ♦ Innenausbau GmbH
Hans-Peter Killinger ♦ Baumschulen
J. u. S. Müller GmbH ♦ Malergeschäft
Dr. med. Hans-Jörg Leonhardt ♦ Arzt für Allgemeinmedizin
Willi Kreidler ♦ Elektro-Armbuster
Stefan Franz ♦ Ing. -Büro für Gebäudetechnik
Antje Cossio-Deines ♦ Friseurgeschäft
Helmut Killinger ♦ Blumenhaus - Gärtnerei
Manfred Schroth ♦ Schroth Transporte
Jakob Huchler ♦ Elektroinstallation
Klaus Straub ♦ Malergeschäft
Bettina Lohrer ♦ Schneideratelier
Uli Maurer ♦ Kuckucksbeck
Helmut Klenk ♦ Transporte
Lothar Knorr ♦ Sportshop
Ziegler & Renz ♦ Innenausbau
Egon Schuon ♦ Maurermeister
Doris Schray ♦ Reformölmühle GmbH
Graf & Sohn ♦ Sägewerk
Monja Miriam Andres ♦ Physio-Andres



Bankverbindung:
Kontonummer: 50 116 002
Volksbank Nagoldtal
BLZ: 641 910 30

Spenden zur Finanzierung des Gemeindebriefs der Kirchengemeinde Haiterbach - Talheim
sind herzlich willkommen.

GRUPPEN, CHÖRE und KREISE von A bis Z

- **Beerdigungschor** Berta Schuler, ☎ 07456-262 / Ilse Schneider ☎ 07456-7130
- **Besuchsdienst** Christiane Hammel, ☎ 07456-795545
- **Bibellesen** in Talheim, Eckard Lohrer, ☎ 07486-1448
- **Chor „U-Turn“** Monika Kaupp, ☎ 07456-1896
- **Frauenfrühstück** Talheim, Marita Schnizer, ☎ 07486-95145
- **Frauenfrühstück** Haiterbach, Rosemarie Palmer, ☎ 07456-491
- **Frauentreff** (Freitag 14-tägig), Monika Kaupp, ☎ 07456-1896
- **Gebetskreis** Pfr. Albrecht Bahret, ☎ 07456-342
- **Hauskreis** „neu anfangen“, Raquel Klenk, ☎ 07456-795370
- **Hauskreis** Klenk; Erich Klenk, ☎ 07456-1552
- **Hauskreis** Schuler, Berta Schuler, ☎ 07456-262
- **Hauskreis** Pfarrer Günther ☎ 07486-978604
- **Hauskreis** Kessler; Ingrid Kessler, ☎ 07486-1270
- **Hauskreis** Niebergall, Tilo Niebergall, ☎ 07456-915324
- **Hauskreis** Hammel, Christiane Hammel ☎ 07456-795545
- **Hauskreis** Schübel - Conzelmann ☎ 07456-847
- **Hauskreis** Skerka; Franz und Gisela Skerka, ☎ 07456-1603
- **Hauskreis** Würth, Carmen Würth, ☎ 07456-565
- **Jugendcafé** Kuckucksnest, Claus Seeger, ☎ 07456-477
- **Jungenschaft**
Micha Lauser ☎ 0160 973 52161,
Benjamin Klenk ☎ 0151 107 94038
- **Jungschar** für Jungen, Jürgen Fuchs, ☎ 07456-6561
- **Jungschar** für Mädchen, Linda Balke, ☎ 07456-6245, Rebekka Scheu ☎ 07456 1491
- **Kindergottesdienst** Pfarrer Albrecht Bahret, ☎ 07456-342
- **Kinderstunde** Grashüpfer, Ulrike Scheu, ☎ 07456-1491
- **Kinderstunde** Tausendfüßler, Gisela Skerka, ☎ 07456-1603
- **Kinderkirchhelferkreis** Haiterbach, Pfarrer Albrecht Bahret, ☎ 07456-342
- **Kirchenchor** Haiterbach, Manfred Fuchs, ☎ 07456-312 und 594
- **Kirchenchor** Talheim, Info Bettina Lohrer ☎ 07486-1448
- **Liebenzeller Gemeinschaft** Werner Beilharz, ☎ 07456-79183
- **Mutter-Kind-Gruppe** Melanie Wolleydt, ☎ 07456-915472
- **Offenes Singen** Haiterbach, Tilo Niebergall, ☎ 915324, Thomas Scheu, ☎ 1491
- **Offenes Singen** Talheim, Bettina Lohrer, ☎ 07486/1448
- **Posaunenchor** Werner Luz, ☎ 07459-1348 / Eugen Hayer, ☎ 07456-6132
- **Seniorentreff** Christiane Hammel, ☎ 07456-795545
- **4 Teens** Carolin Jäkel, ☎ 07456-6285

Impressum

29. April 2012

Herausgeber:

Evangelische Kirche Haiterbach-Talheim

Verantwortlich für den Inhalt:

Pfarrer Albrecht Bahret (Haiterbach)

Redaktion: Pf. Albrecht Bahret,

Pf. Christian Günther, Hermann Künert,

Dominik Löw, Tilo Niebergall

Druck: **rollerdruck** Altensteig

Auflage: 1400

Die Redaktion behält sich vor

Beiträge auszugsweise abzdrukken.